



Stadtbild Initiative Nürnberg

Fünf Jahre Stadtbild-Initiative Nürnberg

Stadtbild-Initiative Nürnberg, c/o Elmar Hönekopp, Dutzendteichstr. 35, 90478 Nürnberg
Tel.: 0911-402498
E-Mail: kontakt@stadtbild-initiative-nuernberg.de

Nürnberg, 20. Juni 2018

Pressemitteilung

Abriss der Umladehallen am Nürnberger Südbahnhof

Verweigerung inhaltlicher Auseinandersetzung,


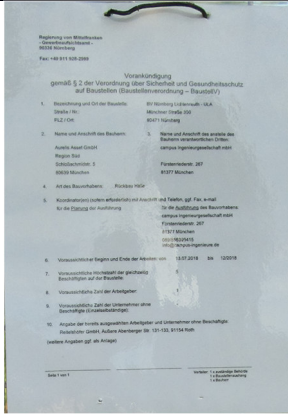

stattdessen:

Staatlich verfügter und städtisch gebilligter Vandalismus!

Verweigerung parlamentarischer Rechte!

Seit einigen Tagen wird die Abrissbirne gegen die Umladehallen am ehemaligen Nürnberger Südbahnhof geschwungen. Der „Rückbau“ (Wortlaut Aurelis) hat begonnen. In einem beispiellosen Akt staatlich herbeigeführten und städtisch gebilligten Vandalismus werden Fakten geschaffen. Um einen Monat schneller als angekündigt und genehmigt (siehe mittleres Bild)! Im Landtagsausschuss für Wissenschaft und Kunst standen am Mittwoch, 13.6.18, eine Petition und ein Antrag eines Ausschussmitgliedes auf der Tagesordnung: Es sollte geprüft werden, inwieweit die Hallen erhalten und in den Planungsprozess für die Neue Nürnberger Universität hätten einbezogen werden können. Die beiden Tagesordnungspunkte wurden „aus Zeitgründen“ nicht behandelt. Etwa gleichzeitig wurde die Abrissbirne in Schwung gebracht.

Um irreversible Fakten zu schaffen hat Aurelis (im Auftrag der Staatsregierung) den laut Bautafel wohl genehmigten Abrisstermin kurzerhand um einen Monat vorgezogen. Beachtenswert: Etwa zur gleichen Zeit treffen sich die beiden Akteure, die die Aktion mit einem Fingerschnipp hätten stoppen können, MP Dr. Söder und OB Dr. Maly, im Rathaus zum großen Akt des Eintrages des neuen Ministerpräsidenten ins Goldene Buch der Stadt Nürnberg (siehe NZ v.16.06.2018, S.9). Ob die ehemals staatlichen (DB) Umladehallen an dem Tag auch Thema waren?

Umladehallen – es war einmal	Bautafel	Abriss, Stand 14.6.18
		
©B. Leuthold 2014	©B. Leuthold 16.6.18	©Marc C. Kücking 14.6.2018

Verweigerung staatsbürgerlicher Diskussion!

Die Stadtbild-Initiative Nürnberg und ihre Kooperationspartner BauLust, BUND Nürnberg, Geschichte Für Alle und viele andere haben sich seit Jahren für einen Erhalt der Umladehallen eingesetzt. In einer umfangreichen Ausstellung waren historische, architektonische und konstruktionstechnische, ökologische und volkswirtschaftliche Fakten und Überlegungen zu den Hallen präsentiert worden. Außerdem war an zahlreichen Beispielen aus dem In- und Ausland aufgezeigt worden, wie die Hallen hätten umgenutzt und als attraktives Zentrum in die Planungen zum neuen Stadtteils und zur neuen Universität Nürnberg hätten integriert werden können.

Die Stadtbild-Initiative Nürnberg und ihre Mitstreiter haben immer wieder versucht, sich über ihre Vorschläge und Überlegungen mit den Verantwortlichen in Staat und Stadt auszutauschen. Einer solchen transparenten und konstruktiven Diskussion ging man insbesondere in der Stadtpolitik bewusst aus dem Weg. Für den Dialog aufgeschlossen zeigten sich einige Landtagsabgeordnete der Opposition, die unsere Argumente für nachvollziehbar hielten und eine aufschiebende Wirkung mit Einbeziehung der Hallen in die Planungen der Uni erreichen wollten. Es war nie unsere Absicht mit unseren Argumenten eine Uni zu verhindern. Wer unsere Ausstellung gesehen hat weiß, dass wir genau das Gegenteil bewirken wollten. Eine inhaltliche Auseinandersetzung über eine Einbeziehung der Umladehallen in die Uni-Planungen wird wohl als unangemessene Einmischung von Dilettanten betrachtet und wird vor der Landtagswahl als unangebracht angesehen, da man ein erneutes Scheitern im Hinterkopf hat (siehe die aus volkswirtschaftlicher und regionalpolitischer Sicht unsägliche Diskussion um den TechFak-Standort auf AEG).

Verweigerung der Einbeziehung von Expertenwissen in den Diskussionsprozess!

Laut einem Antwortschreiben der bayerischen StMin für Wohnen, Bau und Verkehr, Frau Aigner, auf eine Anfrage des Abgeordneten Ganserer von der 16. Kalenderwoche 2018, ca. 18.4.18) heißt es: „Zwischen den Beteiligten besteht Einvernehmen, dass Besitz, Nutzen und Lasten am Grundstück erst nach Beräumung der baulichen Anlagen, einschließlich der Umladehallen, durch den Verkäufer auf den Freistaat Bayern übergehen.“ Und das bayerische StMin für Wissenschaft und Kunst schreibt an die Stadtbild-Initiative Nürnberg am 26.3.2018: „Zur Realisierung des Projekts „Neue Universität Nürnberg“ wurde, ... , im vergangenen Jahr u.a. eine Strukturkommission eingesetzt. Die Kommission hat neben der Ausarbeitung eines Konzeptes hinsichtlich der inhaltlich-thematischen Ausrichtung der Universität in Forschung und Lehre auch die Aufgabe, strukturelle **und infrastrukturelle** Aspekte zu berücksichtigen. Anschließend wird der Freistaat sein Konzept für die neue Universität Nürnberg dem Wissenschaftsrat zur Begutachtung vorlegen. Erst auf Grundlage von dessen Votum können dann Entscheidungen über die räumlichen Zuschnitte und deren Anforderungen an den Standort getroffen

werden.“ Gerade deswegen hatten wir auch diese Strukturkommission über unsere Vorschläge informiert. Eine solche Möglichkeit der Auseinandersetzung ist der Strukturkommission nun genommen.

Die Politik der Staatsregierung (MP Dr. Söder) führt mit Billigung der Stadt (OB Dr. Maly) nun ohne Not zum überhasteten Abriss Hallen. Ein Kauf des Brunecker-Straßen-Geländes zusammen mit den Umladehallen hätte keine Uni-Planung behindert. Es hätte aber die Möglichkeit der Einbindung guter Argumente von bürgerlicher, parlamentarischer und Expertenseite ermöglicht.

Warum diese Eile, wovon hat man Angst? Warum diese Ignoranz gegenüber Vorschlägen zum Erhalt eines der wenigen verbliebenen zentralen Bauwerke der Nürnberger Industriekultur, nachdem bereits so vieles aus Nürnbergs Industrie- und Architekturgeschichte verschwunden ist?

In eklatantem Widerspruch zu diesem Vorgehen erscheint das im Augenblick an jeder Plakatsäule hochgehaltene und eingeforderte bürgerschaftliche Engagement ebenso wie das in der „Kulturstrategie“ für die Bewerbung zur Kulturhauptstadt verabschiedete Leerstandsmanagement. Allesamt Phrasen, die augenscheinlich ins Leere münden.

Wie kann sich Nürnberg als Europäische Kulturhauptstadt bewerben angesichts dieser Trümmerhaufen und ungehörtem Bürgerengagements, während es immer offensichtlicher wesentliche Teile seiner Kulturgeschichte verdrängt?

Gerade in der heutigen Zeit, in der man sich von den Menschen mehr Engagement für das Gemeinwesen, den gesellschaftlichen Zusammenhalt oder die gemeinsame Entwicklung von Zukunftsprojekten wünscht, sollte es dann, wenn es die Bürger in die Tat umsetzen, nicht ignoriert und bestraft werden! Denn so entsteht Politikverdrossenheit.

Für die Stadtbild-Initiative Nürnberg

Elmar Hönekopp

Hinweis:

Die Ausstellungsdocumentation „**Vergessen im Süden – Die Umladehallen am Nürnberger Südbahnhof**“ kann über kontakt@stadtbild-initiative-nuernberg.de (mit Angabe der Versandadresse) bestellt werden (Schutzgebühr 7 € + 1,60 € Versandkosten / ab 1.7.18 1,80 € je Exemplar – bei mehreren Exemplaren etwas geringere Versandkosten je Ex.). Mit der Antwort wird das Bankkonto mitgeteilt, auf das der Betrag zu überweisen ist.

Fünf Jahre Stadtbild Initiative Nürnberg!

Stadtbild Initiative Nürnberg: Altstadtfreunde, M. Bengl, BUND Naturschutz Nürnberg, Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur - J. Martz, R. Edelmann, Geschichte Für Alle, S. Gulden, Dr. O. Heimbucher, H. Hein, E. Hönekopp, S. Kett, Prof. Dr. B. Kreis, B. Leuthold, Stadtheimatpflegerin Dr. C. Maué, Dr. M. Metzner, St. Schwach, B. Sesselmann, Stadtökologie Nürnberg, A. Weber

c/o Elmar Hönekopp, Dutzendteichstr. 35, 90478 Nürnberg, Tel.: 0911-402498

E-mail: kontakt@stadtbild-initiative-nuernberg.de; Internet: www.stadtbild-initiative-nuernberg.de

Facebook: <https://www.facebook.com/pages/Stadtbild-Initiative-Nürnberg/943123989034190>